

„Berliner Tageblatt“

erschint wochentlich, einmal, Sonntag ein mal. Man abonniert bei allen...



Abonnements-Preis

für das „Berliner Tageblatt“ u. „Sonder-Beilage“ sowie das illust. Mit-

Berliner Tageblatt.

Nummer 102.

Berlin, Sonntag, den 25. Februar 1906.

XXXV. Jahrgang.

Hierzu die Illustrierte Halbwochen-Chronik „Der Welt-Spiegel“ Nr. 16.

Politische Wochenschau.

3. V. von Paul Michaelis.

Die Doppelhochzeit im Kaiserhause unterbricht für einige Tage die politische und parlamentarische Arbeit...

lange Jahre gebraucht, um wieder nach dieser handelspolitischen Umwälzung einen wirtschaftlichen Ausgleich und stabile Verhältnisse zu schaffen.

Dabei läßt sich nicht einmal behaupten, daß wir mit unseren famosen Zolltarif im Auslande fürcht und Schrecken verbreitet hätten.

Städterheime konnte Frankfurt als seiner matten Empfehlung des Handelsprotektoriums mit Amerika wenigstens politische Gründe ins Feld führen, um seine prekäre Situation einigermaßen zu verbessern.

In Deutschland hat man bisher die Situation so ruhig wie möglich bearbeitet, was man aber auch ist, daß wegen der beiden Reichsteile ein ernsthafter Konflikt nicht befürchtet zu werden braucht.

Herr Rouvier dürfte um so weniger Veranlassung haben, seine Geißeln auf eine gewagte Karte zu setzen, als ihm die Kammer gerade in der Freitagssitzung von neuem ihr Vertrauen bezeugt hat.

Wir meinen deshalb auch, daß es gar keines Blickes auf Rußland bedarf, um die französische Republik von einer Politik der Abenteurer abzuschrecken.

daß der Zusammentritt der Reichsbüro nur den Kampf um die Volkrechte mit neuer Heftigkeit entzünden läßt.

Im politischen Leben England hat sich dafür der Übergang der Macht von den Konservativen an die Liberalen mit bewundernswürdiger Graffheit vollzogen.

Auch im betrieblichen Leben hat man sich nicht wenig, als unbedingt eigenen Kaufes zu tun hat, um sich nicht mehr, als unbedingt im Transvaal wie in China dunkle Punkte genug, die Englands volle Aufmerksamkeit erfordern, als daß es in Algerien zu einer provozierenden Welle Reizung haben sollte.

Die Wahlreform in Oesterreich.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wien, 22. Februar.

Ministerpräsident Baron Gautschi hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, wie Ihnen schon telegraphisch in Kürze gemeldet wurde, die Vorlagen über die geplante Wahlreform vorgelegt.

Der Gesamteindruck der Vorlagen war im Reichsrat ein ausgeprochen günstiger, ob auch an manchen ihrer Einzelheiten Kritik geübt wurde.